

## Die Selektion von steirischen Rebklonen



**K**lone sind die natürlichen vegetativen Nachkommen einer über mehrere Jahre hinweg beobachteten und positiv beurteilten Einzelpflanze. Die Selektion steirischer Rebklone stellt in der Versuchsstation Haidegg einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt dar. Die Rebe ist, so wie auch alle anderen Pflanzen, den ständigen Einflüssen der Umwelt ausgesetzt. Als Folge dieser Umwelteinflüsse (Wachstumsbedingungen, Adaptionen,

Mutationen) verändert sie sich, beziehungsweise passt sie sich den Gegebenheiten an und kann auch bestimmte Eigenschaften ändern. An diesem Punkt setzt die Klonenselektion an. Es erfolgt in alten Weingärten eine Individual-(Einzelstock-)Auslese mit Nachkommenschaftsprüfung. Dabei werden einzelne, augenscheinlich gesunde Rebstöcke („Elitestöcke“) aus einem Rebbestand auf Grund guter Leistungsmerkmale ausgelesen und nach vegetativer Vermehrung (Einzelstockvermehrung) getrennt einer längerfristigen, mehrstufigen Nachkommenschaftsprüfung unterzogen.



Ausgangsstock aus einem altem Ertragsweingarten

### Selektionsziele, Beispiele:

- Ertragsstabilität
- typisches Aroma
- Lockerbeerigkeit
- Gesundheit
- Kleinbeerigkeit

Neben den visuellen Bonitierungen und der Überprüfung der Weinqualität werden auch phytosanitäre Tests durchgeführt. Das zukünftige Elitepflanzgut muss frei von wichtigen Viren und Bakterien sein. Das Resultat sind **genetisch und phytosanitär** geprüfte Elitepflanzen zur Erhaltung der steirischen Originalität. Nach der amtlichen Anerkennung und Registrierung werden aus diesen Eliten Vermehrungsanlagen



eine Sorte – zwei Klone

(Basisanlagen) aufgebaut, die zur Edelreiser-gewinnung dienen. Über die Rebschulbetriebe werden dann letztendlich die Weinbauern mit gutem steirischem Pflanzmaterial versorgt.

Zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit von Rebklonen erfolgt in den Vermehrungsanlagen eine negative Massenauslese. Mindestens einmal jährlich wird eine Einzelstock-Bonitierung durchgeführt, bei der kranke, verdächtige oder degenerierte Rebstöcke markiert und somit von der Vermehrung ausgeschlossen werden.

Die Züchtung stabiler Klone ist ein langfris-tiges Unternehmen. Alle Prüfphasen müssen mindestens drei bis fünf Vollertragsjahre lau-fen. Mit den Vermehrungsjahren, den ertrags-losen Jahren, witterungsbedingten Ausfällen, dem amtlichen Anerkennungsprozess und dem Aufbau von Vermehrungsanlagen können

schon 20 Jahre vergehen, bis ein neuer Klon in Umlauf gebracht werden kann.

Im amtlichen Anerkennungsverfahren sind derzeit zwei weitere Haidegger Klone der Sor-ten Sauvignon und ein Klon der Unterlagsreb-sorten Goethe 9.



Konservierung im Saranhaus

# Selektion von steirischen Rebklonen

## Amtlich anerkannte Haidegger Klone (Stand 2016)

<b>Welschriesling</b>	<b>Sauvignon</b>	<b>Blauer Wildbacher</b>	<b>Gelber Muskateller</b>
Haidegg 1	Haidegg 11	Haidegg 21	Haidegg 51
Haidegg 2	Haidegg 12	Haidegg 22	Haidegg 52
Haidegg 3	Haidegg 13	Haidegg 23	Haidegg 53
Haidegg 4	Haidegg 14	Haidegg 24	
Haidegg 5	Haidegg 15		
Haidegg 6			
<b>Weißburgunder</b>	<b>Morillon</b>	<b>Traminer</b>	
Haidegg 31	Haidegg 41	Haidegg 61	
Haidegg 34		Haidegg 62	

Für das im Jahr 2001 abgeschlossene gesamt-österreichische Dringlichkeitsprojekt „Zertifiziertes Pflanzgut“, dessen Abwicklung der Verein Österreichischer Rebveredler (VÖR) übernahm, sind weitere „steirische“ Klone bereits anerkannt und zugelassen, die von der Versuchsstation Haidegg eingereicht wurden:

- Muskateller A27-1
- Morillon A11-1
- Traminer A19-1
- Traminer A19-2
- Bl. Wildbacher A14-2

### Alternativer Weg

Bei einigen önologisch interessanten Selektionen wurden bei den serologischen Tests Viren festgestellt, die latent vorhanden sind, aber weder in den ursprünglichen alten Ertragsweingärten noch im Laufe der jahrelangen Prüfungen am Versuchsstandort Viruserkrankungen ausgelöst haben. Aus solchen „wertvollen“

und „typischen“ steirischen Spielarten werden auch Vermehrungsanlagen aufgebaut, aus denen Edelreiser zur Erzeugung von Pfropfböden der Kategorie Standard gewonnen werden können. Auf diese Weise bleiben wertvolle Lokaltypen und somit die Biodiversität erhalten. So konnten zum Beispiel sehr aromatische Traminerklone erhalten werden.



Wichtig! Mikrovinifikation



Phytophanthie und genetisch geprüftes Pflanzgut in der Rebschule

## Klonengesundheit

Um einige dieser „wertvollen“ und „typischen“ Spielarten langfristig in die Klonzertifizierung (Anerkennung) zu bringen, durchlaufen auserwählte Selektionen momentan in Deutschland ein Programm zur Klonengesundheit. Dabei werden in vitro gezogene Pflanzen einer Thermotherapie zur Viruseliminierung unterzogen.

Nach intensiven Virusprüfungen werden die gesunden Selektionen vermehrt. Bei erfolgreichem Abschluss erwarten wir jeweils einen gesunden Klon eines lockerbeerigen Sauvignons und Morillons sowie eines ausgezeichneten Gelben Traminers.



Lockerbeeriger Sauvignon

# Selektion von steirischen Rebklonen

## Ablaufschema - Klonenselektion in Haidegg



**ERSTSELEKTION**  
in Ertragsweingärten verschiedener Weinbaugebiete

**ELISA - Virustests**

**AUSGANGSSTÖCKE**

**EINzelSTOCKVERMEHRUNG**  
Anbauprüfung, Weinprüfung



**ELITE SELEKTIONEN**  
**Mutterstockauswahl**

Testergebnisse  
**NEGATIV**

**ELISA - Virustests, Mauketest, Indexing**

Testergebnisse  
**POSITIV**

**ZULASSUNG**  
beantragen

Aufbau von  
Vorstufen-Pflanzgut

Produktion von  
Pflanzgut

**Klongesundheit:**  
Meristem-  
vermehrung,  
Thermotherapie

**KONSERVIERUNG**  
Saranhaus, in vitro

Aufbau einer  
**VORSTUFEN-Anlage**

Aufbau von  
Vermehrungsanlagen

Zwischen-  
prüfung



Aufbau von  
**BASIS-Anlagen**

**STANDARD**  
**Pflanzgut für die Praxis**

**ZULASSUNG**  
beantragen

**ZERTIFIZIERTES**  
**Pflanzgut für die Praxis**

